

ALLIANZEN WIRKEN! - Schutzwaldplattform TIROL

DI Kurt Ziegner

Amt der Tiroler Landesregierung, Landesforstdirektion

Am Anfang stand eine Idee und ein politischer Auftrag. Darin hieß es: „Die Landesforstdirektion soll mit den dafür notwendigen Experten eine Schutzwaldplattform einrichten.“

Durch professionelle Vorbereitung und Entwicklung eines Kommunikationskonzeptes ist es gelungen ein gemeinsames Ziel - „**Allianzen bilden**“ - zu formulieren. So wurden die notwendigen Partner für die Schutzwaldplattform gewonnen. Intensive Gespräche und der kontinuierliche Aufbau einer schlanken Steuerungsgruppe unter Einbeziehung der „big player“ (Landwirtschaftskammer, Jägerverband, Gemeindeverband, Agrartechnik, Wildbachverbauung, Forst) bildeten ein sicheres Fundament für die künftige Arbeit.



Viele Etappenziele wurden erreicht:

Die **Gründungsveranstaltung** 2003 war ein fulminanter Erfolg, der beinahe den Rahmen sprengte. Fast 500 Teilnehmer legten ein klares Bekenntnis zum Schutzwald ab.



Der Tiroler Landtag hat einen **Entschließungsantrag** für eine Schutzwaldoffensive beschlossen. Im Herbst 2003 wurde die erste Schutzwaldplattform auf Gemeindeebene in Oetz gegründet.

Die **Steuerungsgruppe** trifft sich regelmäßig zur Abstimmung der Themen und zur Führung der Arbeitsgruppen. Nicht alle Themen können sofort gelöst werden. In Arbeitskreisen werden „heiße Eisen“ bearbeitet.



Arbeitsgruppe I – „Schutzwaldpartnergemeinde“ – Aufbau eines Labels für hervorragende Aktivitäten in der Schutzwaldarbeit. Gemeinsame Entwicklung eines Kriterienkataloges zur Erreichung der Auszeichnung „Schutzwald – Partnergemeinde“ mit 11 Modellgemeinden.

Arbeitsgruppe II – „Kooperation und Finanzierung“ – Suche nach strategischen Partnern aus der Wirtschaft und Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle für die Schutzwaldarbeit.

Arbeitsgruppe III – „Lebensraum Wald und Wild“ – Entwicklung eines „Frühwarnsystem“, zur Vermeidung von Eskalationsfällen; Aufbau eines gemeinsam entwickelten Monitoring-

systems auf Revierebene; Wildlebensraumplanung und Verbesserung der Kommunikation zwischen Jägern und Forstexperten

Arbeitsgruppe IV – „Wald und Schitourismus“ - Intensive Aufklärungs- und Ausbildungsarbeit (Landeschulrat, Schulschikurse, Schilehrer, Liftbetreiber...), um mehr Verständnis für den Lebensraum Wald zu schaffen

Die Schutzwaldplattform Tirol ist außerdem in aktiver Kooperation mit Bezirksinitiativen (z.B. WIN-Landeck) und dem Walddialog Österreich.



Weitere Aktivitäten der Schutzwaldplattform:

Schrittweiser Steigerung des Bekanntheitsgrades der Schutzwaldplattform durch kontinuierliche Medienarbeit (40 aktive Veröffentlichungen) und Beginn eines Markenaufbaus (z.B. Logo).

Die Informationsmappen unter dem Titel „Unser Schutzwald in ...“ sind in Fertigstellung und werden 2004 im Rahmen von Veranstaltungen an die Gemeinden übergeben.

Die Schutzwaldplattform Tirol war Thema der diesjährigen Forsttagsatzungen und somit in jeder Gemeindestube präsent.



Der Aufbau der Schutzwaldplattformen auf Bezirksebene und der konkrete Einsatz als Problemlösungsinstrument ist derzeit noch nicht optimal umgesetzt und soll 2004 verbessert werden.

Kooperationen mit der Wirtschaft und mit großen Unternehmen sind im Aufbau. Hier liegt noch ein weites Betätigungsfeld für die künftige Arbeit der Schutzwaldplattform. In der Konzeptionsphase sind neue Finanzierungsmodelle für die Schutzwaldarbeit.

Aktivitäten 2004 - Schutzwaldpartnergemeinden:

Hopfgarten i. Br., Langkampfen, Schwaz, Gries a. Br., Telfs, Oetz, St. Leonhard i.P., Pfunds, Galtür, Elmen, Assling

Diese 11 Gemeinden setzen sich besonders aktiv und langfristig für ihren Schutzwald ein. Ab 2005 haben Gemeinden, welche die Kriterien erfüllen ebenfalls die Möglichkeit, diese Auszeichnung zu erhalten.



Aktionen in den Schutzwaldpartnergemeinden:

- Schutzwaldnetzwerke aufbauen (Interessensgruppen und Multiplikatoren)
- Bildungs- und Schulaktionen fördern

- Schutzwaldprojekte planen und umsetzen
- BürgerInnen den Schutzwald BE-GREIFEN lassen
- regelmäßig über die Maßnahmen im Schutzwald informieren
- Erstellung eines mittelfristigen Ziel- und Maßnahmenkataloges - „Schutzwaldmanifest“ - für die Schutzwaldarbeit in der Gemeinde.

Nutzen für die Schutzwald - Partnergemeinden:

Gemeinsam entwickeln die 11 Schutzwaldpartnergemeinden bis Frühjahr 2005 einen Kriterienkatalog für erfolgreiche Schutzwaldarbeit. Dieser ist die Voraussetzung zur Erlangung der Auszeichnung „**Schutzwaldpartnergemeinde**“. Nach der Festlegung dieses Kriterienkataloges kann sich jede Gemeinde Tirols darum bemühen, als Schutzwaldpartnergemeinde eingestuft zu werden und einen „Anreiz“ dafür zu erhalten.



Die Art des „**Anreizes**“ ist noch nicht fixiert. Neben einer symbolischen Auszeichnung stehen auch finanzielle Anreize (Förderungsbonus, besserer Zugang zu Förderungen etc.) in Diskussion.

Inhaltlicher Arbeitsprozess in den Gemeinden Juni 2004 bis März 2005

Nach einer Auftaktveranstaltung im ersten Halbjahr 2004 (z.B. Waldfest) gliedert sich die Arbeit in den Schutzwaldpartnergemeinden nach folgenden Punkten:

(1) Mit Unterstützung der Forstexperten wird analysiert wo die besten Ansatzpunkte für die Schutzwaldarbeit in der Gemeinde sind

- Wonach sollen wir schauen?
- Welche Punkte sind zu berücksichtigen?
- Wo wollen wir kurzfristig ansetzen?

Projektbegleiter animieren zur Durchführung der Analyse und dokumentieren.

2.) Präsentation und Diskussion der Analyseergebnisse im Kreis der Allianzpartner und Auflistung aller diskutierten Lösungsvorschläge in einem Ideenspeicher. Diskussion über die Stärken und Schwächen.

3.) Detaillierte Ausarbeitung eines Zielkatalogs durch die örtliche Schutzwaldallianz, abgestimmt auf die Situation der Gemeinde. Verbindliches Schutzwaldkonzept der Gemeinde (ev. Beschluss im Gemeinderat) als Grundlage für die Ansprache zukünftiger Förderungen

4.) Erarbeitung des Kriterienkataloges für die Auszeichnung „Schutzwald -Partnergemeinde“. Präsentation des Kriterienkataloges und Aufruf an alle Gemeinden Tirols sich zu beteiligen. Ehrung als Schutzwaldpartnergemeinde

Beispiele für gelungene Kooperationen im Rahmen der Schutzwaldplattform:

- Kooperation zwischen Jagd und Forst
- Kooperation OEAV, Forst, WLW, Gemeinden im Rahmen des Bergwaldprojektes
- Kooperation Wirtschaft, Forst, Gemeinden (Beispiel Tiroler Wasserkraft)
- Kooperation Gemeinden, Forst, Bildungseinrichtungen (Schutzwaldpartnergemeinden)
- Kooperation Tourismus, Forst, Jagd (Beispiel Nutzungslenkung im Variantenskiraum)
- Kooperation Forst/WLV, Tourismus, Jagd, Landwirtschaft, Straßenerhalter (Beispiel Ziel 2 Projekte Oetz, St. Leonhard)

Kooperation Forst, Medien, PR-Verantwortliche des Landes (Beispiel Logo-Aufbau und Kommunikationsstrategie)